© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Manduca atropos, Linn. (S. 398—471). Auf 471 Seiten sind also 12 Schwärmer mit ihren Genera und Tribus behandelt, ein Beweis für die Breite der Darstellung, welche stofflich weit über die Grenzen des Titels hinausgeht. „Die britische Fauna ist", wie Herr Dr. Rebel in den Verhandlungen der k. k. zoolog. botan. Gesellsch. in Wien (Juli 1903) schon von dem 3. Bande sagt, „gleichsam nur das Skelett, welches diese encyklopädisch angelegte Riesenarbeit zu stützen hat." Hierin liegt gerade seine Bedeutung für die Sammler des Continents, und dies ist der Grund, warum ich eine deutsche Ausgabe des Tuttschen Werkes unentwegt anstrebe. Das Zustandekommen derselben kann die Benutzung einer Fachbibliothek, für den Sammler wenigstens, so gut wie entbehrlich machen. Die intensive Ausführlichkeit der Arbeit dürfte den von Herrn C. Schaufuss-Meissen befürchteten Gelüsten anderer Entomologen nach „Abartsnamenfabrikation" ein für allemal einen Riegel vorschieben, wenn man z. B. im 4. Bande folgende neue Abarten von Herrn Tutt aufgestellt findet:

1. Eumorpha elpenor, Linn.: ab. pallida, ab. virgata, ab. unicolor, ab. clara, ab. obsoleta.
2. Theretra porcellus, Linn.: ab. clara, var. (et ab.) scotica, ab. indistincta, var. hibernica.
3. Hippotion celerio, Linn.: ab. pallida, ab. brunnea, ab. unicolor.
4. Phryxus livornica, Esp.: var. austra'asiae.
5. Celerio gallii, Rott.: ab. pallida, ab. incompleta, ab. stricta, ab. lata, ab. grisea.
6. Hyles euphorbiae, Linn.: ab. suffusa, ab. rufomelana.
7. Hyloicus pinastri, Linn.: ab. typica-virgata, ab. grisea, ab. grisea-transversa, ab. grisea-mediopuncta, ab. virgata, ab grisea-distincta, ab. unicolor.
8. Sphinx ligustri, Linn.: ab. albescens, ab. lutescens, ab. obscura, ab. brunnea, ab. pallida, ab. subpallida, ab. incerta, ab. typica, ab. intermedia.
9. Agrius convolvuli, Linn.: var. ichangensis, var. tonitiensis, ab. major, ab. minor, ab. unicolor, ab. grisea, ab. intermedia, ab. fuscosignata, ab. virgata, ab. variegata, ab. suffusa, ab. obscura.
10. Manduca atropos, Linn.: ab. obsoleta, ab. imperfecta, ab. conjuncta, ab. extensa, ab. intermedia, ab. virgata, ab. variegata, ab. flavescens.

Ich denke, das dürfte genügen, um „Unberufene von der Abartsnamenfabrikation bei diesen Arten fernzuhalten."

Beigegeben sind dem 4. Bande zwei Tafeln, von denen die erste die Raupe und Puppe (dorsal, lateral und ventral) von Daphnis nerii, Linn., die zweite 3 Aberrationen von Manduca atropos, Linn., nämlich ab. virgata, ab. variegata und ab. extensa darstellt. Auch enthält dieser Band das Bildnis des Verfassers.

Ein Anhang zu mehreren Arten aus Band 3 und 4 (S. 472—501), ein Verzeichnis der palaearktischen Sphingiden (S. 502—505), ein ausführlicher Index (S. 506—513), sowie eine Zusammenstellung der Inhalte von Bd. 1—4 (S. 514—523) und ein General-Index zu Bd. 1—4 (S. 526—535) beschliessen diesen in seiner Art wiederum mustergültigen und alles Aehnliche weit in den Schatten stellenden Band.

Ich kann meine Bitte, durch fleissige Subskription die deutsche Ausgabe des Tutt'schen Werkes zu ermöglichen und zu sichern, auch nur hier wiederholen und bitten, mir die Bestellungen darauf zahlreich einzusenden.

Cöthen (Anhalt), 10. Mai 1904. *M. Gillmer*, Dozent.

Zu „Besitzen Raupen Geschlechtsempfindung?" in No. 3 des laufenden Bandes.

Von Reinberger-Pillkallen.

Der Verfasser des oben genannten Artikels sagt: „Mir ist zwar bekannt, dass die Raupen keinerlei Geschlechtsorgane besitzen." Letzteres ist nicht richtig. Die Raupe hat bereits Geschlechtsdrüsen, man hat auch Versuche darüber angestellt, wie die Entfernung derselben auf den Schmetterling einwirkt. Vergl. Dr. J. Th. Oudemans, Falter aus kastrierten Raupen, in den zoologischen Jahrbüchern, Abt. f. Syst., 1898, S. 71—88 und das Referat darüber in der Ill. Zeitschrift für Entomologie, Bd. 4, S. 303. Dass das Geschlecht der Raupe zuweilen sich auch äusserlich kennzeichnet, (so bei Orgyia gonostigma F., antiqua L. und Lymantria dispar L. in der verschiedenen Grösse, bei Rhyparia purpurata, L. in der verschiedenen Farbe, bei manchen Psychiden im Aussehen der Säcke), dürfte bekannt sein.

Etwas von Deilephila vespertilio Esp. Zugleich eine Anfrage an den Leserkreis.

Von Reinberger-Pillkallen.

Im Winter 1900/1901 erhielt ich im Tausch 6 Puppen des oben genannten Schwärmers. Da ich über die Behandlung derselben nie etwas Besonderes gehört oder gelesen hatte, bewahrte ich sie ebenso auf, wie sonstige einheimische Puppen verwandter Arten (euphorbiae, galii, elpenor und porcellus). Ich liess sie bis zum 1. April 1901 im Freien, nahm sie dann ins Zimmer und hielt sie nicht besonders trocken. Bei dieser Behandlung starben 4 Puppen ab. In den beiden übrigen entwickelten sich die Falter vollständig (Mitte Juli), blieben dann aber stecken.

Im Herbst 1903 erhielt ich wieder Puppen von vespertilio, 8 an der Zahl (aus Tirol). Auf meine Anfrage, ob bei der Behandlung etwas Besonderes zu beobachten sei, wurde mir geantwortet, dass vespertilio im Raupen- und Puppenzustande überaus empfindlich gegen Feuchtigkeit sei; ich solle die Puppen ganz trocken in einem mässig kalten Raum überwintern und im Frühjahr auf feinem Sande der Sonne aussetzen. Auf meine Erwiderung, dass die Puppe im Freien doch sicher hin und wieder feucht werde, erhielt ich zur Antwort, sie liege an so steinigen und durchlässigen Plätzen, dass von einem Nasswerden kaum die Rede sei; bei der Zimmerluft schade man durch Befeuchten stets.

Etwas später erwarb ich noch 6 Puppen derselben Art, angeblich aus Oesterreich stammend. Wieder wurde mir auf meine Anfrage geraten, ich solle die Puppen trocken halten.

Ich habe nun genau nach diesen Ratschlägen meine 14 vespertilio-Puppen überwintert, mit dem Erfolge, dass heute, am 5. Mai, — eine einzige am Leben ist! Bis Anfang April verwahrte ich die Puppen unter Moos auf dem geschlossenen und daher nicht übermässig kalten Hausboden, ohne sie zu befeuchten. Bereits am 16. März waren sämtliche 8 Tiroler Puppen vertrocknet! Ihnen folgten bis Anfang April, zu welcher Zeit ich das Puppenhaus ins Zimmer nahm, 2 von den Oesterreichern. Bis heute vertrockneten dann noch 3 der letzteren, sodass, wie oben bereits erwähnt, nur noch eine Puppe vorhanden ist. Auch im Zimmer habe ich die Puppen, um ganz genau den mir erteilten Anweisungen zu folgen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nicht befeuchtet, sondern sie so oft wie möglich der Sonne ausgesetzt.

Was ist nun der Grund meines Missgeschicks? Ich habe doch schon Sphingiden-Puppen genug überwintert (ligustri, pinastri, ocellata, tiliae, populi, proserpina, fuciformis, ausser den oben genannten 4 Arten). Nach der Ueberwinternng starben stets mehr oder weniger ab, aber dass, wie hier, während der Ueberwinterung alles drauf ging, ist mir noch nicht vorgekommen. Ich teilte dies auch dem Herrn in Tirol mit, ohne aber Antwort zu bekommen.

Unter den Vereinsmitgliedern wird das eine oder das andere sicher vespertilio gezogen haben. Es wäre mir sehr interessant, an dieser Stelle zu erfahren, ob wirklich genannte Art so empfindlich gegen Feuchtigkeit ist. Ich möchte nach meinen Erfahrungen fast annehmen, dass eine mässige Befeuchtung, zum mindesten während des Winters, durchaus notwendig ist und dass die mir erteilten Ratschläge nicht zutreffend waren.

Mitteilungen über die Zucht von Morpho anaxibia Hb.

Einem geschätzten Korrespondenten verdanke ich die Uebermittelung der Originalbriefe seiner in Joinville, St. Catharina, tätigen Sammler.

Diese Herren haben sich als sehr gute Beobachter und geschickte Züchter erwiesen. Bei der Spärlichkeit von Nachrichten über die Zucht exotischer Tagfalter darf ich wohl annehmen, dass nachstehende Mitteilungen auch für den grossen Leserkreis unserer Zeitschrift von Interesse sein werden.

Berlin, den 22. Dezemb. 1903. *H. Fruhstorfer.*

I.

Heute will ich Ihnen einige Mitteilungen über die Zucht von Morpho anaxibia machen. Meine Vermutung bezüglich der Futterpflanze bestätigte sich, indem ich noch ein zweites ♀ beim Ablegen bemerkte und die Eier (ein frisch gelegtes und 3 ältere, von einem anderen ♀ stammende) gleich vom Baum herunterholte Die 3 letzteren waren verdorben, wahrscheinlich von Schlupfwespen besetzt, während das andere nach 18 Tagen ein wunderschön gefärbtes Räupchen ergab. — An demselben Baume fand ich noch zwei Geschwister meines Zöglings, am 28. Mai ein viertes, und diese Pfingstfeiertage kamen noch 9 Stück dazu, so dass wir schon 13 Stück haben. Ein Operngias, welches ich besitze, leistet mir beim Suchen sehr gute Dienste, und könnte man die kleinen Dinger ohne dasselbe noch garnicht erkennen, da sie meistens an hochgewachsenen Bäumen sitzen. Wir haben den grössten Teil davon im Freien aufgefunden und vor einigen Tagen gesehen, dass die 3 ersten aufs beste gedeihen. Auch dürfte die Zucht im Kasten späterhin nicht schwierig sein, da sich die Zweige im Wasser sehr gut erhalten.

Wir halten unsere Entdeckung hier vorerst noch geheim, da wir uns dadurch mehr Gewinn versprechen und hoffen, dieses Jahr einige Hundert zusammenzubringen. Die Raupen sitzen einzeln an der Unterseite des Blattes und sind manche schon über die erste Häutung hinaus. An der am Schluss dieses Schreibens angebrachten, sehr flüchtigen und ungenauen Abbildung, können Sie nur annähernd die bunte Färbung und Zeichnung dieser Raupe sehen. Viel schöner sind sie natürlich lebend, namentlich die sammetartige Behaarung am Kopf und die flossenartigen Haarbüschel am Rücken geben ihnen ein ungemein feines Aussehen. Wir werden einige davon ausblasen, und wenn sich etwa die Farben nicht halten sollten, will ich einmal den Versuch machen, dieselben mit dem Pinsel zu fixieren. — Von Morpho menelaus würden die Raupen wahrscheinlich ebenso leicht oder noch leichter zu finden sein, da die ♂♂ nicht seltener sind als anaxibia und sehr niedrig fliegen. Nur fliegen sie nicht überall, sondern nur im unberührten Urwald und fehlen auch im ebenen Land; sie haben auch noch die eigentümliche Gewohnheit, nur am Vormittag von 8 bis ½10 Uhr bei Sonnenschein und von 9 bis längstens ½12 bei trübem und kühlerem Wetter zu fliegen. — Die Raupen zu finden, scheint mir ohne Anhaltspunkt, und, wenn nicht ein Zufall wie bei der andern Art zu Hilfe kommt, unmöglich zu sein bei der Dichtigkeit des hiesigen Waldes.

II.

Ueber unsere Zucht von Morpho anaxibia kann ich nun wieder einige Mitteilungen machen. Wir haben bis jetzt etwas über 100 Stück gefunden und hatten wir im Anfang fast gar keine Verluste; erst mit Eintritt wärmerer Witterung sind uns öfter ganz schöne Exemplare eingegangen. Dieselben sassen morgens beim Nachsehen an dem Blatt oder lagen am Boden des Kastens, scheinbar lebend, in den frischesten Farben, aber bei näherer Besichtigung stellte es sich heraus, dass sie tot waren. Wir können uns das nicht erklären, besonders, da wir es nicht an guter Pflege fehlen lassen. Auch die zurückgebliebenen Exemplare (um 1 oder 2 Häutungen) gehen gewöhnlich ein. Aber im grossen ganzen ist das Resultat bis jetzt ein ziemlich gutes zu nennen.

(Schluss folgt.)

Vereins-Angelegenheiten.

Die Zeitschrift wird stets so auf dem hiesigen Postamte aufgeliefert, dass sie allen in Europa wohnenden Mitgliedern ziemlich gleichzeitig am 1., 8., 15. und 22. eines jeden Monats zugestellt werden muss. Darum ist es unbedingt notwendig, dass die Inseraten-Annahme am 4., 11., 18. und 27. früh 7 Uhr geschlossen wird. Wie viel Verdruss auf beiden Seiten würde vermieden werden, wenn die Mitglieder, die es angeht, dieser wiederholten Bekanntmachung eine gütige Beachtung schenken möchten.

In diesem Monat soll das Mitglieder-Verzeichnis neu gedruckt werden. Um unrichtige Angaben darin nach Möglichkeit zu vermeiden, werden alle Mitglieder gebeten, die Adressen auf den Versandstreifen der Zeitschrift genau zu prüfen und Unrichtigkeiten in bezug auf Namen, Stand und Wohnung recht bald hierher mitzuteilen.

Dem Verzeichnisse soll wieder ein Inseraten-Anhang beigegeben werden.

Da das Mitglieder-Verzeichnis allen Vereinsmitgliedern, vielen Universitäten, naturwissenschaftlichen Instituten und Gesellschaften zugestellt wird, so sind selbstredend Inserate darin von grösster Wirkung.

Es werden berechnet

für eine ganze Seite	(12×20 Druckfläche)	M. 12.—
für eine halbe Seite		M. 7.—
für eine viertel Seite		M. 4.—
für eine achtel Seite		M. 3.—

Inseraten-Aufträge erbittet Paul Hoffmann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Reinberger

Artikel/Article: Etwas von Deilephila vespertilio Esp. - Zugleich eine Anfrage an den Leserkreis 34-35